



Anne-Kristin Läng

## Giardino Lungo, Neuhausen am Rheinfall SH

### Lungorenol

Diplomandin	Anne-Kristin Läng
Examinatoren	Prof. Andrea Cejka, Prof. Klaus Zweibrücken, Andreas Hofer, Esther Gisler
Experte	Roland Raderschall, Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen ZH
Themengebiet	Freiraumentwurf
Projektpartner	Neuhausen am Rheinfall SH



Weg erschliesst den angrenzenden Raum

Neuhausen war Projektgemeinde des sogenannten Giardino Lungo, eines mit Temporär- und Daueranlagen geplanten «Langen Gartens» dem Rhein entlang. Die IGA 2017 als Initiator dieses Projektes wurde abgesagt, die geplanten Massnahmen der Gemeinde Neuhausen sollen aber weiterverfolgt werden. Dabei geht es insbesondere um die Verbesserung der Anbindung an den Rheinuferweg und an den Rheinfall sowie um die Aufwertung der Situation für Radfahrer.

Für den gesamten Uferweg ab der Autobahnbrücke Schaffhausen bis und mit Rheinfallbe-

cken galt es, ein gestalterisches Gesamtkonzept für das Naherholungsgebiet Rheinufer zu entwickeln sowie Vorschläge zur Lösung bestehender Nutzungskonflikte zu machen.

Durch die Topographie und die Industriebauten zwischen Siedlung und Fluss ist der Flussraum weitgehend von der Siedlung abgetrennt. Der Uferweg, der als paralleler Strom zum Fluss lesbar ist, wird nun dieser Flusslandschaft zugeordnet, die Anbindungen sind als Brücken definiert und dienen zur Erschliessung. Dem Raum wird durch die Gestaltung ein Bild verliehen, das



Vorprojekt Alte Badi

den Charakter des ehemaligen Wildflusses mit seinen typischen Elementen aufnimmt. Dieses Bild soll unverkennbar, aber doch vielseitig und ausbaubar sein und der Weg soll zusammenhängend wahrgenommen werden.

Der Uferweg schlängelt sich wie ein Fluss parallel dem Rhein entlang. Dort, wo sich die angrenzenden Räume zum Weg hin öffnen, überwindet dieser die eigenen Grenzen und breitet sich aus, die Flächen werden nutzbar gemacht. Eine auenähnliche Vegetation begleitet den Weg und schliesst den Raum mit dichter werdendem Baumbewuchs ab. Kiesinseln und Stromsteine sind die ruhigen Pole im Strom, die dem Raum einerseits eine Identität geben, andererseits dem Besucher zahlreiche Nischen bieten, um sich niederzulassen. Das Bild des Flusses war auch in der Pflanzen- und Materialwahl bestimmend, warme, hellbraune Töne und sandiges, kiesiges Material prägen die vielfältige Flusslandschaft.